

Carsten Storm

WAN
DERN
FÜR DIE
SEELE



Carsten Storm

Werratal

Wandern für die Seele

20 Wohlfühlwege



Alle Touren auf einen Blick



AUSZEITEN

- | | |
|---|-----------|
| 1 Im Bilderbuch | 7 |
| Bernshäuser Kutte und drei Berge
15,8 km 465 Hm 5,5 Std. Rundweg | |
| 2 Sicht und Wacht | 17 |
| Die Burgruine Brandenburg
7,1 km 245 Hm 2,5 Std. Rundweg | |
| 3 Wiesenwellen | 25 |
| Stressenhausen und die Rodach
14,1 km 130 Hm 4 Std. Rundweg | |
| 4 Neue Welten | 35 |
| Monte Kali und der Säulingssee
13,9 km 235 Hm 4,5 Std. Rundweg | |



WEITBLICKE

- | | |
|---|-----------|
| 5 Blickreigen | 45 |
| Über den Heldrastein
12,2 km 380 Hm 4 Std. Rundweg | |
| 6 Moossteine | 53 |
| Großer und Kleiner Gleichberg
13,9 km (8,5/5,4 km) 500 Hm (260/240 Hm) 5 Std. (3/2 Std.) Rundweg | |
| 7 Obst und Burgen | 63 |
| Lindenhecke und die Adolfsburg
8,7 km 200 Hm 2,5 Std. Rundweg | |
| 8 Kraxeltour | 71 |
| Durch die Hessische Schweiz
9,2 km 250 Hm 3,5 Std. Rundweg | |



GENUSS

- | | |
|---|-----------|
| 9 Augen-Schmaus | 81 |
| Hohe Geba und Träbes
13,2 km 435 Hm 4,5 Std. Rundweg | |



- 10 Im Sog der Zeit** **91**
 Um Creuzburg
 9,8 km | 300 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 11 Kirchenburgen** **101**
 Belrieth und Vachdorf
 12,8 km | 200 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 12 Sinnenkitzel** **111**
 Hielöcher und Hoher Meißner
 15,7 km (10 km) | 590 Hm (260 Hm) | 5,5 Std. (3,5 Std.) | Rundweg

ENTSCHEUNIGUNG

- 13 Balus Weg** **121**
 Frauenseer Runde
 8,2 km | 160 Hm | 2,5 Std. | Rundweg
- 14 Weile ohne Eile** **129**
 Von Grimmenthal nach Meiningen
 14 km | 300 Hm | 4,5 Std. | Strecke
- 15 Ritterblick** **137**
 Der Melkenser Felsen
 10,4 km | 385 Hm | 3,5 Std. | Rundweg
- 16 Gewandeltes Land** **147**
 Zum Bilsteinturm
 10 km | 330 Hm | 3 Std. | Rundweg

ERFRISCHUNG

- 17 Vom Anfang** **157**
 Um die Werraquelle
 10,8 km | 350 Hm | 4 Std. | Rundweg
- 18 Nasse Gründe** **167**
 Masserberg und die Werraquelle
 8,3 km | 250 Hm | 2,5 Std. | Rundweg
- 19 Wogende Wiesen** **175**
 Frankenroda und der Mönchsberg
 8,7 km | 140 Hm | 3 Std. | Rundweg
- 20 Des Lebens Lauf** **183**
 Zwischen Jestädt und Kleinvach
 14,4 km | 300 Hm | 4,5 Std. | Rundweg



Liebe Wanderfreunde,

spätestens seit August Trinuis' Wanderbuch *Durchs Werratal* von 1910 sind das Tal und die Hänge entlang der Werra ein **begehrtes und umhegtes Wandergebiet**, das sich heutzutage auf die angrenzenden Berglandschaften erstreckt. Doch schon weit vorher erschlossen Handelswege die Gegend, führten durch die zahlreichen Fürstentümer, vom ernestinischen Thüringen nach Hessen, später durchschnitt die Werra die Grenze zwischen DDR und BRD. Lebensader ist die Werra, Schiffe folgten ihrem geschwungenen Lauf; sie wurde Industriefluss, der sich heute dank einer Vielzahl von Renaturierungen erholt.

Wie überall setzen Klimawandel, Borkenkäfer und Trockenheit den vielfach vorhandenen Fichtenmonokulturen zu. Dazwischen allerdings locken immer wieder alte und neue **ausgedehnte Buchen- und Eichenwälder**, in deren flirrendem, kühlendem Schatten jede Sommerwanderung ein Genuss ist.

Seen, Tümpel und Bäche, Wiesen, Weiden und Haine, Ruinen, Burgen und Kirchen säumen die abwechslungsreichen Wege. Eine deftige oder feine Einkehr oder ein zünftiger Schmaus aus dem Rucksack **schmeicheln den Sinnen** ebenso wie beeindruckende Fernsichten, die Klänge des Windes, die Rufe der Tiere oder der Duft von Wald und Feld. Lassen Sie sich treiben und verweilen Sie bei den kleinen Entdeckungen am Wegesrand.

Viel Freude beim Unterwegssein wünscht



Ihr Carsten Storm 



Aussicht Horn



Im Bilderbuch

Bernshäuser Kutte und drei Berge

Eine Insel und zwei Berge? Nichts da: zwei Seen und drei Berge! Wir starten am Parkplatz zur **Bernshäuser Kutte** und stehen direkt vor einem umwaldeten Teich – der aber nicht die Kutte ist. Diese werden wir erst als letzten Höhepunkt der Tour besuchen – mit neuen Kräften nach einer Einkehr. Zunächst folgen wir der Wanderausschilderung Richtung *Horn*, einem Gipfel, der sich direkt vor uns erhebt. Der Weg führt schnurgerade durch die Felder auf einen Waldsaum zu. Die bunte Formenpracht an den Wegrändern bannt den Blick, aber auch die Sicht zurück auf das Dorf Bernshausen lohnt. Im Wald knickt der Weg nach rechts ab und überwindet in einer langen Linksbiegung die erste Anhöhe. Dahinter erwartet uns eine lang gestreckte, liebliche Wiesenlichtung, in die man am liebsten barfuß hineinlaufen möchte. Wir werden sie später nochmals bestaunen. Jetzt aber queren wir sie und werden von der Markierung 2 auf breitem Waldweg hurtig hinauf zur Kernzone Horn geleitet, an der wir einige Infotafeln vorfinden. Dort lockt die **1 Aussicht Horn**.

Der Berg fällt steil ab, eine Bank steht nahezu am Abgrund, und der Blick schweift weit über das Tal von Roßdorf ganz links zum Nebelberg gegenüber und bis nach Wiesenthal. In der Pflingstzeit kann man mit der nötigen Vorsicht am Abhang Orchideen entdecken. An heißen Tagen geht ein leichter Wind – so dass man gar nicht weitergehen will.

Schließlich reißen wir uns doch los, folgen der 2 weiter nach links, halten uns etwa 25 Meter hinter der Picknickbank an einer



Kilometer: **15,8**

Höhenmeter: **465**

Stunden: **5,5**

RUNDWEG



Blick vom Panoramapfad

Gabelung rechts und folgen dem Pfad leicht abwärts. Links begleitet uns der Waldrand, rechts fällt der Abhang beständig ins grüne Tal. Mal müssen wir auf den schmalen **2 Panoramapfad** achten, mal schieben sich einzelne Kiefern vor unsere Augen, ansonsten aber bietet der Weg einen einzigen formidablen, berückendenden Blicktaumel. Etwa einen Kilometer zieht sich der Pfad dahin. Dann stoßen wir nach einer steilen Linkskurve auf einen Wirtschaftsweg, wenden uns nach links und nach wenigen Meter erneut links. Am Waldrand zu unserer Linken geht es nun auf bequemem Forstweg ca. 120 Meter weiter bis zu einer Rechtskurve, in der wir den nach links abzweigenden Weg nehmen. Mit einem Rechts-links-Schlenker erreichen wir nach 350 Metern, auf denen es leicht aufwärts geht, die Lichtung, die wir bereits kennen, gehen rechts an ihrem Rand weiter hinauf und genießen erneut die vielleicht gerade blühende Wiese. An ihrem oberen Ende schwenken wir rechts auf einen Weg ein und biegen 200 Meter weiter an einer Abzweigung nach links ab. Bald stehen wir am Waldrand und blicken auf sanft geschwungene Felder und Haine, hinter denen sich der Kegel der **Stoffelskuppe** erhebt. Ein Grasweg führt uns durch diese Bilderbuchlandschaft



hindurch geradewegs auf die Kuppe zu. Wir queren eine Straße und laufen weiter durch die Felder, umgeben von Vogelgetschilpe und berauscht vom **3 Feldblick.**

An einer T-Kreuzung wenden wir uns schließlich nach rechts Richtung *Pleiß*. Wenige Schritte weiter gabelt sich der Weg: Wir nehmen den linken am Waldrand entlang und treffen bald auf eine Schotterpiste, an der wir erneut nach links abbiegen. In der nahen Rechtskurve der Piste zweigt links ein Forstweg ab, der mit einer Schranke bewehrt ist. Wer vor dem Anstieg auf die Stoffelskuppe rasten möchte, findet 50 Meter weiter an der Schotterpiste eine Hütte, die einen schönen Blick über die Felder bietet.

Wir passieren die Schranke und steigen auf dem leicht überwachsenen Forstweg die Flanke der Stoffelskuppe hinauf. Der Weg zieht sich durch hohes Gras und ist auch im Sommer recht feucht. Nach langem Regen mag daher der eine oder die andere lieber der Auszeichnung *Pleiß* und *Rosßdorfer Tor* entlang der Schotterpiste folgen. Indes: Der Stoffelskuppenweg ist

Für die Seele

Eine Gemütsvielfalt aus sonnigen Hängen, wogenden Feldern, schattigen Schneisen und kreisrunden Seen.

Feldblick





Pleßturm

ein Kleinod. Wir stapfen durch Gräser, meterhoch umgeben von jungem Grün, und stoßen dann auf die lang gestreckten **4 Lichtungen an der Stoffelskuppe**. Hier oben wiegen nun trockene Gräser im Wind, Vögel singen, Schmetterlinge tanzen, und es riecht nach warmer Erde in diesem Sinnenbad.

Nach einiger Zeit treffen wir auf den breiten, ausgeschilderten Wanderweg zur Pleß, dem wir nun folgen. Bald zieht er sich ein wenig nach links auf angenehm schmalem Pfad in den Wald, dann durch einen Einschlag, über eine Rodungsschneise hinweg, über ein Brückchen und weiter durch Fichtenwald. Kleine Markierungen mit der Zahl 3 bieten Orientierung. Schließlich erreichen wir den **5 Rastplatz Roßdorfer Tor**, an dem wir uns eine Pause verdient haben. Die überdachte Bank liegt noch vor der

Kreuzung mit einem Radweg und bleibt daher zu meist uns Wanderern überlassen.

Erholt können wir nun den Pleß in Angriff nehmen, ein Abstecher von ca. 3,5 Kilometern, der im Zweifel auf dieser langen Tour auch ausgelassen werden kann. Zunächst folgen wir an der Kreuzung hinter dem Rastplatz der Ausschilderung *Pleß* über eine sanft, doch stetig ansteigende Forstpiste, biegen einmal rechts ab und dann mit den Hinweis *Pleß 0,4 km* nach links auf einen schmalen Steig, der uns steil hinaufbringt. Knapp unterhalb der Spitze stoßen wir auf den – für ehemals militärisch genutzte Berge – typischen Plattenweg, auf



dem wir bequem zum Gipfelplateau des **Pleiß** gelangen. Wir finden einen **Jägerstein**, der an einen mysteriösen, möglicherweise inszenierten Jagdunfall des Büchsenspanners Johannes Sachs am 6. Juni 1722 erinnert. Ferner locken Bänke, ein Spielplatz und natürlich der **6 Pleißturm**, der einen beeindruckenden Rundumblick bietet, doch auf absehbare Zeit, wie auch die Restauration, nur am Wochenende zugänglich ist.

Wir nehmen denselben Weg hinab bis zur Kreuzung kurz vor dem Roßdorfer Tor, biegen nun rechts Richtung *Schönsee* ab und kommen auf der breiten Forstpiste für gute 600 Meter zügig voran. Dann beschreibt die Piste eine Rechtskurve, aber wir gehen nahezu geradeaus ohne auffällige Beschilderung weiter auf einen etwas schmaleren Waldweg, der uns wieder weichen Waldboden beschert. Der fast klassische Fichtenwald wird von einigen Lichtungen aufgelockert, sodass die Sonne ein vielfältiges Schattenspiel darbietet. Bald weist uns ein Tourenschild *Bernshausen* nach links aus. Wir aber folgen einem inoffiziell wirkenden Schild geradeaus zum *Schönsee*. Vor uns liegt der steile Abstieg der **7 Himmelsleiter**, der erst aus dem Einschnitt der Schneise, dann im offenen Gelände eine schöne **Fernsicht** auf einen weiteren Kegel bietet. Wem 20 Prozent Gefälle zu steil sind, folgt der Ausschilderung *Bernshausen*.

Unten queren wir den Rundweg Schönsee und sehen bald links unter uns den See durch die Äste schimmern. Am Beginn



Der 645 Meter hohe **Pleiß** war lange Zeit herzogliches Jagdgebiet, später NVA-Sperrgebiet. 1999 wurde der heutige Pleißturm errichtet. Dies ist bereits der dritte Aussichtsturm. Der erste wurde 1921 aus Holz gebaut und 1936 durch einen Steinturm ersetzt.



Blick von der Himmelsleiter

AUSZEITEN 1



Erdfallseen entstehen durch Ausspülungen von Karstgestein. Es bilden sich Hohlräume, die einstürzen und sich mit Wasser füllen. Hier entstanden sie aus unterhalb des Bundsandsteins liegenden Zechsteinsalinaren, den Resten eines ursprünglichen Meeres.



Im gemütlichen Biergarten vorne oder im lauschigen Garten des **Landhotels Zur Grünen Kutte** können wir die Beine ausstrecken und uns mit Leckereien verwöhnen lassen. An einzelnen Tagen kann man abends in handgemachten Thüringer Klößen schwelgen.

des Campingplatzes wenden wir uns nach links und wandern am Rand der Liegewiese zum See hinunter. Der **8 Schönsee** präsentiert sich als nahezu runder **Erdfallsee**, der auf die Bernshäuser Kutte einstimmt. Ein Deich führt zwischen See links und Fischteich rechts hindurch. Bänke laden zum Verweilen; auch mag nach den vielen Kilometern ein Fußbad verführerisch sein.

Hinter dem Deich gehen wir rechts zwischen den Häusern hindurch und biegen wenige Meter dahinter erst spitzwinkelig links ab, dann halten wir uns rechts leicht aufwärts. Bald kreuzen wir den Rundweg Schönsee und folgen nach einem guten Kilometer wieder den Schildern Richtung *Bernshausen*. Durch einen Hohlweg erreichen wir den Waldrand und sehen halb links vor uns das Dorf. Immer geradeaus führt der Weg durch Wiesen und über den Froschbach hinweg, dann auf Asphalt durch die ersten Häuser bis zur Dorfstraße, die wir gegenüber des Alternativparkplatzes erreichen. Wir wenden uns nach links, an der nahen Gabelung wieder links, bei der ersten Abzweigung nach rechts und stehen nach wenigen Metern vor



Am Schönsee



Bernshäuser Kutte

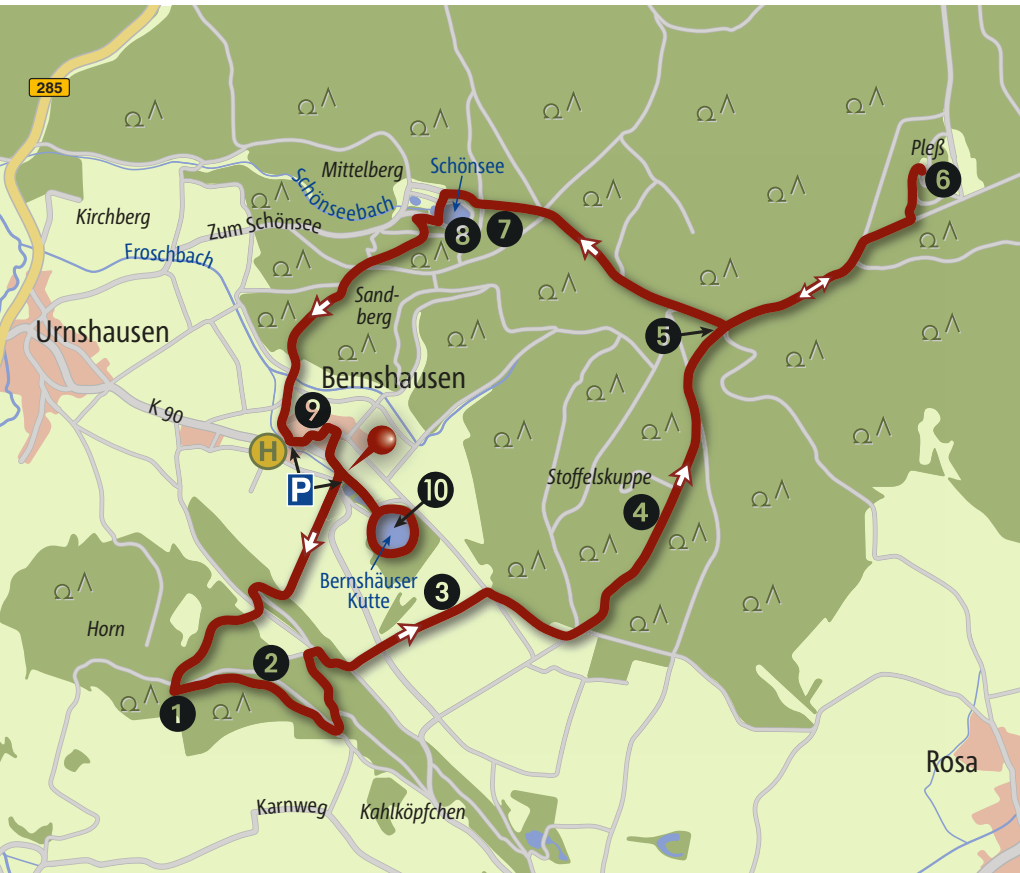
AUSZEITEN 1



Die **Bernshäuser Kutte** ist mit 45 Metern der tiefste Erdfallsee Deutschlands. Der typische Erdfallsee wird nur minimal durch Grundwasser gespeist, sodass die Wasserqualität durch Einschwemmungen gefährdet ist. Das ganze Habitat steht unter Naturschutz.

dem eindrucksvollen Fachwerkgebäude des **9 Land-hotels Zur Grünen Kutte**.

Erholt schlendern wir im Dorf nach rechts weiter, nehmen die erste Gasse rechts abwärts und sehen bald linker Hand den Startpunkt vor uns. Wer bei der Rast zu neuen Kräften gekommen ist, sollte sich nun einen letzten Abstecher zur **10 Bernshäuser Kutte** – die mit Mönchen nichts zu tun hat – nicht entgehen lassen. Vom Parkplatz leiten uns Schilder zum 200 Meter entfernten *Erdfallsee*. Kreisrund und grün schimmernd liegt er vor uns. Mit einer Umrundung auf dem schmalen Uferweg, auf dem wir manchmal über Baumstämme klettern müssen, schließt die Wanderung stimmungsvoll ab.



ALLES AUF EINEN BLICK



Entspannung 

Abenteuer 

Vielfalt 

WIE & WANN

Meist Pfade, Wald- und Feldwege, kurze Abschnitte auf Schotterpiste, im Dorf Asphalt;
April bis Oktober, beste Zeit Frühjahr bis Pfingsten zur Zeit der Wiesenblüte

HIN & WEG

Auto: Parkplatz Bernshäuser Kutte, Rosatal-Radweg, 36466 Dermbach, OT Bernshausen;
alternativ: Ortseingang Bernshausen, 36466 Dermbach, OT Bernshausen
ÖPNV: Bushaltestelle Bernshausen

ESSEN & ENTSPANNEN

- 9 Landhotel Zur Grünen Kutte, Bernshausen 9, 36466 Dermbach, OT Bernshausen,
Tel. (03 69 64) 8 23 46, gruene-kutte.de

ENTDECKEN & ERLEBEN

- 1 Aussicht Horn
- 2 Panoramapfad
- 3 Feldblick
- 4 Lichtungen an der Stoffelskuppe
- 5 Rastplatz Roßdorfer Tor
- 6 Pleßturm
- 7 Himmelsleiter und Fernsicht
- 8 Schönsee
- 10 Bernshäuser Kutte